

Die Lebensmittelversorgung der Monarchie während des Krieges.

Aus Brünn wird uns geschrieben: Die hiesige Handelskammer publiziert eine Darlegung über die Lebensmittelversorgung der Monarchie, der folgendes zu entnehmen ist: Nach den zuverlässigen amtlichen statistischen Nachweisungen, welche ihre Stütze in den Anschauungen der maßgebendsten Autoritäten auf landwirtschaftlichem Gebiete finden, ist Oesterreich-Ungarn imstande, seinen Bedarf an Lebensmitteln im Inlande zu decken, auch wenn der Krieg länger als ein Jahr dauern würde. Was die Getreideversorgung anlangt, so waren in den letzten zwei Jahren laut der amtlichen Ernte- und Außenhandelsstatistik über 99 Prozent der Weizen-, Roggen- und Hafervorräte Oesterreich-Ungarns inländischen Ursprunges. Gerste wird in solchen Mengen produziert, daß sie nicht nur den Inlandsbedarf deckt, sondern noch überdies in großen Quantitäten zum Export gelangt. Die Maisproduktion Oesterreich-Ungarns hat im letzten Jahrzehnt einen Zuwachs von mehr als 50 Prozent zu verzeichnen, so daß im Bedarfsfalle auch Gerste und Mais zur Beimischung bei der Brotbereitung in hinreichenden Mengen zur Verfügung stehen.

Die Fleischversorgung gestaltet sich derzeit ebenfalls günstig und die Viehpreise weisen gegenüber dem Vorjahre eine nicht unbedeutende Ermäßigung auf. Auch bei den andern landwirtschaftlichen Produkten deckt die Ernte der Monarchie den Bedarf und die wenigen Artikel, bei denen dies nicht zutrifft, lassen sich durch andre Produkte, welche in reichlichen Mengen vorhanden sind, ersetzen. Die landwirtschaftlichen Korporationen sorgen mit Unterstützung der Regierung und aller berufenen Faktoren dafür, daß die heurige Ernte voll eingebracht und die Vorbereitungen für die nächstjährige Ernte rechtzeitig getroffen werden.